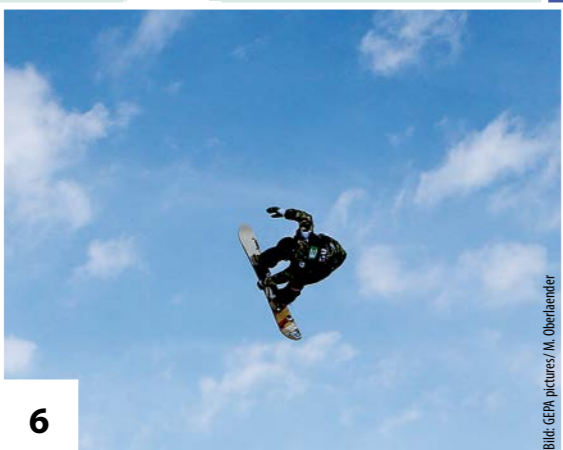
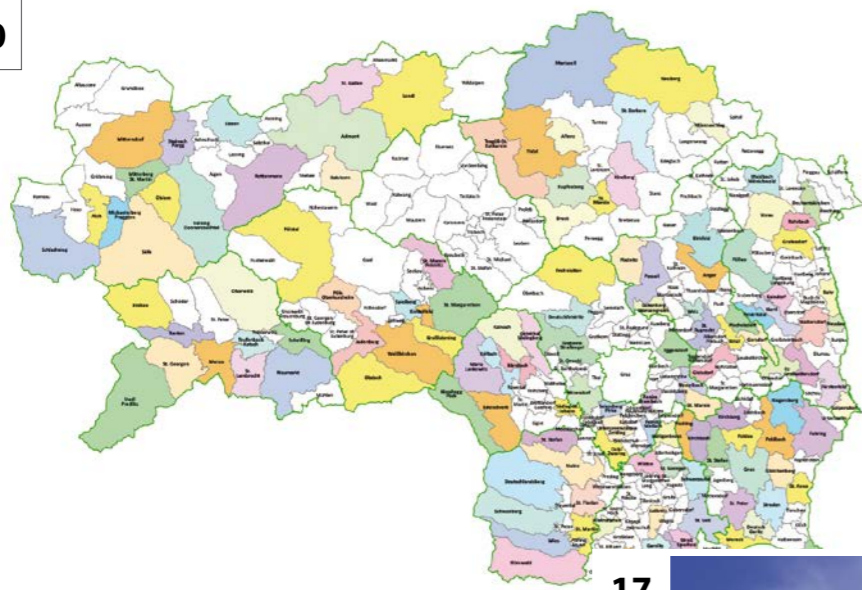


steiermark report⁰¹⁻¹⁵

Mehr über die
kommenden Wintersport-
Großveranstaltungen
Seite 6-7

Steiermark 2015:
Die Karte mit den
neuen Gemeindegrenzen
zum Herausnehmen
Seite 10-11





steiermark report Inhalt 01-15

Notarztrettungsdienst gesichert 4
 kurz gefasst 4
 Das Land im Gespräch 5
Auf die Bretter, fertig, los 6-7
 Recycling ist Klimaschutz 8
 Forschungspartnerschaft Süd 8
 Am Ende des vierjährigen Reformweges
 stehen 287 steirische Gemeinden 9

**Steirische Gemeinden
 ab 1. 1. 2015 10-11**
 Winterbauoffensive 2014 12
 Spitzenklasse im Europa-Vergleich 12
 Für bessere Jobchancen 13
 Bildungshäuser mit neuem Programm 14
 Ausgezeichnete Forschungsleistungen 15

Von Neuper bis Zotter:
 Josef-Krainer-Heimatpreise verliehen 16
**Universalmuseum Joanneum
 lockt 2015 mit „Landschaft“ 17**
 Steirer Blitze 18-19
 Termine 20



© Steiermark Tourismus / Ikarus.cc

Coverbild

Das weiße Gold des Wintertourismus ist nun endlich auch in der Steiermark gelandet. Beim Weltcup in der Ramsau am Dachstein war der Schnee noch Mangelware, für den Heimweltcup an der Kulm-Skiflugschanze und dann für die Freestyle- und Snowboard-WM am Murauer Kreischberg schaut es – zumindest derzeit – weitaus besser aus.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
 Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
 LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
 Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:
 Inge Farcher
 Tel.: 0316/877-4241
 Fax: 0316/877-3188
 kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:
 Philipp Leiß

Redakteure:
 Sabine Jammernegg, Anna Schwaiberger

Textbeiträge:
 Josef Reinprecht, Alex Reischl, Josefa Umundum

Druck:
 MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:
 Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.



Wir über uns: Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

Inge Farcher
 Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Nach vierjähriger Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeit wird nun per 1. Jänner 2015 die neue Gemeindestruktur Wirklichkeit.

Die Beilage zum Projektauftrag der Gemeindestrukturreform begann mit einem Zitat von Professor Michael Parkinson, Universität Liverpool: „Unsere Städte und Gemeinden haben Grenzen aus dem 19. Jahrhundert, haben Verwaltungsstrukturen aus dem 20. Jahrhundert und müssen die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigen.“ Und weiter heißt es: *Bezugnehmend auf das obige Zitat stellt sich die Frage, wie weit die jahrzehntelang unverändert gebliebene Gemeindestruktur der Steiermark geeignet ist, den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. So erfolgte die letzte größere Strukturreform der steirischen Gemeinden in den Jahren 1948 bis 1968 unter noch gänzlich anderen Rahmenbedingungen. In diesen Jahren wurde die Zahl der steirischen Gemeinden auf 561 reduziert. In der Folge kam es nur mehr zu einzelnen Zusammenlegungen. Durch die gesteigerte Mobilität haben sich die täglichen Lebens- und Aktivitätsräume der Bürgerinnen aber stark verändert. Viele steirische Gemeinden haben Auspendlerquoten von über 80 Prozent. Die realen täglichen Aktionsräume der Bürgerinnen stimmen mit den histori-*

schen kommunalen Grenzen nur mehr in Ausnahmefällen überein.

Zwischen diesem Befund und der endgültigen Umsetzung der Gemeindestrukturreform liegen vier Jahre. Das Team des Landes hat über 1000 Gespräche geführt, es gab mehr als 100 Bürgerversammlungen, mit jedem Bürgermeister wurde gesprochen, jede Bürgerinitiative wurde empfangen. 306 Gemeinden haben freiwillig der vorgeschlagenen Vereinigung zugestimmt. Über 40 Gemeinden brachten Anträge gegen die Gemeindefusion ein, die der Verfassungsgerichtshof als unbegründet abwies (siehe Beitrag Seite 9). Die letzte Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes fiel auf den 16. 12., genau den Tag, an dem vier Jahre zuvor die steirische Reformpartnerschaft gestartet wurde. Landeshauptmann Voves bezeichnete ihn als historischen Tag: „Mit der Gemeindestrukturreform können wir Heimat in den Regionen erhalten. Am Lebensumfeld der Menschen wird sich durch die neuen Strukturen nichts ändern. Durch neue Synergieeffekte in den größeren Einheiten sichern wir aber auch in Zukunft Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Regionen.“ Und Landeshauptmann-Stv. Schützenhöfer setzte nach: „Die Gemeindestrukturreform ist das Herzstück der Reformpartnerschaft, denn die steirischen Gemeinden sind die Seele und das Rückgrat unseres Landes.“

Notarztrettungsdienst gesichert

Sabine Jammernegg

Mit einem kürzlich beschlossenen Maßnahmenpaket wird das Notarztrettungswesen in der Steiermark auf neue Beine gestellt. Das Land Steiermark nimmt dafür 6,8 Millionen Euro in die Hand.

In der Steiermark gibt es einen funktionierenden Notarztrettungsdienst, der hauptsächlich vom ärztlichen Personal der Steiermärkischen Krankenanstalten (Kages) durchgeführt wurde. Die neue Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetznovelle und die damit verbundenen Rahmenbedingungen haben es nun notwendig gemacht, ein auf drei Säulen beruhendes Modell zu entwickeln, um das Notarztrettungswesen auch für die Zukunft gewährleisten zu können.

Auch künftig sollen die Kages-Ärzte die tragende Säule des Systems darstellen und die überwiegende Mehrzahl der Notarztrettungsdienste personell abdecken. Mit einem Rahmenvertrag zwischen dem Land Steiermark und den Kages-Spitälern sollen 38 neue Notarztrettungsdienststellen geschaffen werden. Allein dafür wird das Land 3,8 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sollen als zweite Säule auch Vereinbarungen mit allen anderen Spitalsträgern der Steiermark getroffen werden, um auf diese Weise zusätzliche personelle Ressourcen für das Notarztrettungswesen zu gewinnen,

auch dafür werden etwa 1,5 Millionen Euro bereitgestellt. „Last but not least“ beabsichtigt das Land als dritte Säule zur Abdeckung allfälliger Personalengpässe einen Pool von niedergelassenen Ärzten einzurichten, die bereit sind, bei Bedarf als Notärzte einzu-

Hand, um dem aus den veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen resultierenden Personalbedarf im Notarztrettungswesen Rechnung tragen zu können. „Auch wenn die Umsetzung noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird und auch nicht er-



Der Notarztrettungsdienst wird vom Land Steiermark gesichert.

Foto: Rotes Kreuz Steiermark

springen. Für die Finanzierung sind 1,3 Millionen Euro eingeplant. Mit der Umsetzung und Koordinierung aller Maßnahmen wurden Primarius Klaus Pessenbacher und Oberarzt Reinhard Doppler beauftragt.

Insgesamt nimmt das Land damit rund 6,8 Millionen Euro in die

wartet werden kann, dass sofort 38 ausgebildete Notärzte zur Verfügung stehen werden, sind wir zuversichtlich, mit diesem Maßnahmenbündel das steirische Notarztrettungswesen auf Zeit sicherstellen zu können“, betont Landeshauptmann Franz Voves und Gesundheitslandesrat Christopher Drexler.

kurz GEFASST

Steiermark erfüllt die Asylquote zu 100 Prozent

„Mit heute erfüllt die Steiermark die Asylquote zu 100 Prozent, wir haben die Schallmauer durchbrochen“, berichtete LH-Stv. Siegfried Schrittwieser am 16.12. Seit 1. Juli habe man 1.100 zusätzliche Plätze geschaffen. Er bedanke sich ausdrücklich bei der Bevölkerung, den vielen Quartiergebern und den Bürgermeister, die sich nach anfänglichem Zögern solidarisch in den Dienst der Sache gestellt hätten. Er mache aber auch darauf aufmerksam, dass der Strom von Flüchtlingen nicht abreißen werde. Die Steiermark hätte laut dem 15a-Vertrag mit dem Bund bei einem bundesweiten Anteil von 14,33 Prozent derzeit 4.358 Asylsuchende zu betreuen. Mit 4.373 erfülle man die Quote zu 100,33 Prozent, mit zusätzlichen 15 Personen. Nur Niederösterreich und Wien lägen ebenfalls über der 100 Prozent-Marke. Schrittwieser erinnerte Ministerin Johanna Mikl-Leitner an ihr Versprechen, bei Quotenerfüllung das Heim in Steinhaus/Semmering zu schließen.

Das Land im Gespräch

Wintersport-Mekka Obersteiermark

Anna Schwaiberger

Mit der Freestyle- und Snowboard-WM, den Weltcupwettbewerben in der Nordischen Kombination und dem Skiflug-Weltcup sind die Augen der Sportwelt auf die Obersteiermark gerichtet. Über Auswirkungen und Bedeutung dieser Großveranstaltungen für die heimische Wirtschaft und den Tourismus sprachen wir mit Hellmuth Schnabl, Leiter der Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus und Sport.



Hellmuth Schnabl, Leiter der Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus und Sport im Gespräch mit Anna Schwaiberger

Steiermark Report (SR): Allorts hört man Klagen über Schneemangel, weiße Weihnachten werden immer seltener, viele Skilifte mussten zu Beginn der Wintersaison 2014 geschlossen bleiben. Wie bewerten Sie die aktuelle Situation?
Hellmuth Schnabl (HS): Ähnliche Wittersituationen hat es in der Vergangenheit immer wieder gegeben. Tatsache ist, dass sich der Seilbahnbetrieb durch die

und es wurden 200 Journalisten aus 18 Nationen akkreditiert. Einzigartig ist auch das breite Feld der Teilnehmer aus 40 Nationen. Insgesamt werden 23 WM-Titel vergeben. Die Steiermark ist übrigens die einzige Region weltweit, die bereits sämtliche FIS-Weltmeisterschaften ausgetragen hat – mit der Freestyle- und Snowboard-WM 2015 als nächsten Höhepunkt.

SR: Waren größere Investitionen in die Infrastruktur notwendig, um die Durchführung der Großereignisse in der Wintersaison 2014/2015 zu ermöglichen?
Hellmuth Schnabl (HS): Der Weltcup in Ramsau am Dachstein ist ein Fixpunkt im jährlichen Rennkalender der nordischen Kombinierer und wird von unserem „Weltmeister in der Abteilung 12“ Alois Stadlober seit Jahren vorbildlich organisiert. Die Ressorts Tourismus und Sport unterstützen die Veranstaltung, größere Investitionsnotwendigkeiten bestehen aber nicht. Am Kulm wurde die bisherige Skiflugschanze auf „Weltrekordformat“ umgebaut. Dadurch wird das Skifliegen künftig noch interessanter und attraktiver für die Zuseher. Die Gesamtkosten für die Skiflug-WM 2016 am Kulm liegen bei rund 4,2 Millionen Euro, unterstützt wird von Landesseite mit rund 1,8 Millionen Euro. Den Rest zahlt der Bund.

» „Als einzige Region weltweit hat die Steiermark bereits alle FIS-Weltmeisterschaften ausgetragen“

Hellmuth Schnabl

höheren Kosten für die Beschneigung verteuert. Für kleine Skigebiete, die über keine schlagkräftige Beschneigung verfügen, kann Schneemangel sehr rasch das „Aus“ bedeuten. Deshalb hat das Tourismusressort eine neue Initiative für kleine und mittelgroße Skigebiete gestartet, die Investitionen in Beschneigungsanlagen mit 20 Prozent fördert. Die Aktion ist gut angelaufen und bisher beteiligen sich daran bereits 17 steirische Skigebiete.

SR: Nach der erfolgreichen Ski-WM 2013 in Schladming, wird es 2015 in der Obersteiermark erneut weltmeisterlich: Welche Bedeutung hat die Freestyle- und Snowboard-WM 2015 am Kreischberg für den Tourismus?
Hellmuth Schnabl (HS): Allein durch den WM-Tross werden 20.000 Nächtigungen generiert. Die Freestyle- und Snowboard-WM bringt der Steiermark unbezahlbare internationale Werbung. So berichten 30 TV-Stationen weltweit

SR: Man rechnet mit 60.000 Besuchern bei der zehntägigen WM-Veranstaltung. Wie hat sich die Region auf eine Veranstaltung dieser Größenordnung vorbereitet?
Hellmuth Schnabl (HS): Sehr gewissenhaft! Die Austragung einer Snowboard-WM ist für die Region nichts Neues und zahlreiche Verantwortungsträger aus 2003 sind auch heute mit an Bord. Selbstverständlich musste einiges an Infrastruktur neu adaptiert werden, aber von der Halfpipe bis zur neuen Gondel steht nun alles bereit für den Top-Event. Tourismusreferent Hermann Schützenhöfer hat für die WM eine Sonderförderaktion für Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe ins Leben gerufen, bei der bereits über 40 Betriebe in Summe über 14 Millionen Euro in touristische Qualitätsmaßnahmen investiert haben. Auch hinsichtlich Verkehrsleitsystem und ausreichenden Parkflächen wurde bestens vorgesorgt.

SR: Werden Sie beim Weltcup-Skifliegen und der Freestyle- und Snowboard-WM mitfeiern?
Hellmuth Schnabl (HS): Natürlich halte ich den österreichischen Athleten am Kulm und am Kreischberg ganz fest die Daumen. Besonders hoffe ich auf sportliche Erfolge unserer steirischen Freestylerin Katrin Ofner sowie unserer steirischen Snowboarderin Marion Kreiner. Abschließend möchte ich bei dieser Gelegenheit auf die Special Olympics Wintergames in Schladming und Graz 2017 hinweisen. Es werden 2300 Athleten, 700 Offizielle und rund 5.000 Familienmitglieder bzw. Freunde aus über 100 Ländern in der Steiermark erwartet.



Pressekonferenz: Neuper, Schröcksnadel, Schützenhöfer, Voves, Minister Klug und Leistner bei der Präsentation des runderneuertem Kulm. (v.l.)

Internationales Flair vor der mächtigen Schanze in Bad Mitterndorf.

Bild: OK Kulm

Bild: www.photo-austria.at

Auf die Bretter, fertig, los ...

Anna Schwaiberger

Seit der Ski-WM in Schladming vor eineinhalb Jahren hat sich vieles getan in der Obersteiermark. Nur eines gab es weit und breit nicht: Zurücklehnen und Ausruhen. Auch in diesem Winter jagt ein sportliches Großereignis das nächste, man ist einmal mehr Gastgeber für die weltbesten Wintersportler, Journalisten aus aller Welt und hunderte tausende begeisterte Fans. Vorbereitet ist man auf Skiflug-Weltcup, Snowboard-WM und Nordische Kombination in jedem Fall bestens: So konnten beispielsweise nicht einmal überdurchschnittlich hohe Temperaturen oder das lange Warten auf Frau Holle in Ramsau am Dachstein den Kombiniern einen Strich durch die Rechnung machen.

Konditions-Akrobaten

Die Nordischen Kombiniere waren es auch, die den wintersportlichen Großveranstaltungsreigen in der Steiermark eröffneten. Wie jeden Winter in den letzten dreizehn Jahren kehrte die nordische Weltspitze am letzten Wochenende vor Weihnachten auch heuer nach Ramsau am Dachstein zurück. In den Wochen und Tagen vor dem Bewerb liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren, musste man doch mittels Kunstschnee-

produktion und Schneetransporten den mangelnden Naturschnee auf der Loipe kompensieren, um den Boden für ein gutes Ergebnis unserer Top-Athleten zu legen. Und wo ein Wille, da auch ein Weg: Die Loipe hielt und die ÖSV-Kombiniere sorgten mit einem vierten Platz im Teambewerb hinter Norwegen, Deutschland und Frankreich für mehr als einen bloßen Achtungserfolg vor heimischem Publikum. Im Einzelbewerb durften wir uns mit Bernhard Grubers siebenten Platz über ein Top-Ten-Ergebnis freuen, das Podium machten Frankreich, Norwegen und Deutschland in eben dieser Reihenfolge an diesem Tag unter sich aus.

Könige der Lüfte

Soviel ist sicher: Es gehört schon ein wenig mehr dazu als nur Wagemut, um sich von der größten Skiflug-Schanze der Welt mehrere hundert Meter in die Tiefe zu stürzen und um eben genau das zu tun, womit

die weltbesten Skiflieger am zweiten Jänner-Wochenende beim Heimweltcup am Kulm im obersteirischen Bad Mitterndorf ein Millionenpublikum faszinieren und begeistern. Nach intensiven Umbauarbeiten wurde die Schanze in den letzten Monaten nicht nur den FIS-Erfordernissen angepasst – die um 25 Meter gestiegene Schanzengröße macht mit nunmehr möglichen Flugweiten von über 240 Metern Weltrekorde jedenfalls greifbar. 80.000 Besucher sorgen für großartige Stimmung am Skiflug-Wochenende und mit weltweiten Fernsehübertragungen werden unverzichtbare Impulse für Wirtschaft und Tourismus im Wintersportland Steiermark geschaffen. Für eine spektakuläre Generalprobe für die Skiflug-Weltmeisterschaft 2016 ist also alles angerichtet am steirischen Kulm und die großartigen Erfolge unserer ÖSV-Adler in den letzten Jahren lassen natürlich ganz besonders auf rot-weiß-rote Weltcup Sieger und Weltmeister „Made in Styria“ hoffen.

Weltmeister auf einem Brett

Weltmeisterlich wird es aber nicht erst wieder im kommenden Jahr bei den

Speziell die ÖSV-Damen präsentierten sich bei den Weltcupauftakt-Bewerben mit zwei Siegen in bestechender Form, aber auch unsere Herren konnten bereits Top-Platzierungen für sich verbuchen. Ein weltmeisterliches Rahmenprogramm ist am Kreischberg neben den atemberaubenden Sport-Events garantiert: Mit nationalen und internationalen Bands, DJs und Showacts darf vermutet werden, dass die WM-Halle in Murau während der Weltmeisterschaft die eine oder andere spektakuläre Party erleben wird.

WM-Land Steiermark

Im Rahmen zweier Pressekonferenzen strichen die Landeshauptleute Voves

und Schützenhöfer die Bedeutung der sportlichen Großveranstaltungen für die Steiermark hervor. Sportreferent LH Voves: „Die erfolgreiche Austragung all dieser Wintersportveranstaltungen wird nur durch das Engagement kompetenter und erfahrener Teams vor Ort möglich.“ Landeshauptmann-Stv. Schützenhöfer betonte den Mehrwert für den Tourismus: „Die Bilder dieser Großveranstaltungen gehen um die ganze Welt und machen den Menschen Lust auf Urlaub in der Steiermark.“ Die Steiermark wird nach der WM 2015 damit die einzige Region weltweit sein, in der alle Weltmeisterschaften der FIS bereits einmal stattgefunden haben.



Bild: GEPA pictures



Auf der Loipe schenken sich die Spitzensportler nichts.

Bild: www.photo-austria.at



Inge Farcher

Recycling ist Klimaschutz

Es liegt auf der Hand: werden Altstoffe wie Glas, Metall und Papier wiederverwendet und nicht neu produziert, können unsere natürlichen Ressourcen geschont, Treibhausgasemissionen eingespart und unsere Umwelt entlastet werden. Sichtbar macht dies ein eigenes Klimaschutz-Abfalltool, das im Internet gratis zur Verfügung steht.

Man gibt einfach die Mengen der gesammelten Stoffe wie Glas, Biomüll etc. ein und bekommt per Mausclick die abfallwirtschaftlich relevanten Emissionen ausgerechnet. So kann auf einen Blick der Nutzen der getrennten Sammlung dargestellt werden. Bei der Präsentation dieser Anwendung im Medienzentrum Steiermark appellierten LH-Stv. Siegfried Schrittwieser und Landesrat

Johann Seitinger an die Bevölkerung: „Die Steirerinnen und Steirer sind aufgefordert auch im eigenen Bereich den Klimaschutz zu unterstützen und durch konsequentes Abfalltrennen und Wiederverwerten einen Beitrag zu leisten. Dann wird die Steiermark auch in diesem Bereich als Musterbeispiel vorangehen.“

Schließlich setzen wir, wenn wir nicht massiv die Treibhausgase

reduzieren, die Zukunft unser Kinder und Kindeskinders aufs Spiel. Ganz zu schweigen von den unnötigen Kosten, die jedes Jahr durch achtlos weggeworfenen Müll entstehen: Allein in der Steiermark kostet dies der öffentlichen Hand – und damit uns allen – 40 Millionen Euro im Jahr.

www.ich-tus.steiermark.at



LH-Stv. Schrittwieser, Universitätsprofessor Roland Pomberger und LR Seitinger (v.l.)

steiermark.at / Promitzer

Forschungspartnerschaft Süd

Josefa Umundum und Alex Reischl

Steiermark und Kärnten starten eine Forschungskooperation: Das Land Kärnten beteiligt sich an der Forschungseinrichtung Joanneum Research. Mit einem eigenen Institut in Klagenfurt wird auf den Zukunftsbereich Robotik gesetzt.

Das Land Steiermark ist mit 90 Prozent Mehrheitseigentümer an der Joanneum Research (JR) und mit zehn Prozent ist die niederländische TNO (Niederländische Organisation für angewandte naturwissenschaftliche Forschung) ebenso an der Forschungsgesellschaft beteiligt. Das Land Kärnten erwirbt nun über seine Beteiligungsgesellschaft Babeg (Kärntner Betriebsanstellungs- und Beteiligungsgesellschaft

schafft m.b.H.) 15 Prozent der Anteile am Stammkapital der Joanneum Research. Einerseits über eine Kapitalaufstockung und andererseits über den Kauf der bisher von der TNO gehaltenen Gesellschaftsanteile. „Ich freue mich, dass das Land Kärnten in dieser neuen Forschungspartnerschaft Süd auf die Joanneum Research setzt, die seit vielen Jahren eine national wie international anerkannte außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist“, so

Landesrat Christopher Drexler zu den aktuellen Plänen.

Zur Umsetzung dieser Forschungskooperation wird die Joanneum Research in Kärnten am Standort „Lake-side Science & Technology Park“ ein Institut für Robotik errichten. Bis zu 40 Forscherinnen und Forscher sollen dort in den nächsten fünf Jahren beschäftigt werden. Die Forschungstätigkeit wird sich im Wesentlichen auf die Themenfelder „Collaborative Robotics“, „Robot-Safety“ und „Service-Robotics“ konzentrieren. „Durch die neue Kooperation wird die steirische und die Kärntner Wirtschaft im Rahmen von Forschungsprojekten noch enger zusammenarbeiten und davon wird die Region als Gesamtes profitieren“, unterstreicht JR-Geschäftsführer Wolfgang Pribyl.

www.joanneum.at



Bild: Joanneum Research

JR-Geschäftsführer Wolfgang Pribyl, Hans Schönegger, GF der Babeg, LR Christopher Drexler und A8-Leiterin Birgit Strimitzer-Riedler bei der Vertragsunterzeichnung. (v.l.)

umbättern zur Karte

Inge Farcher

Am Ende des vierjährigen Reformweges stehen 287 steirische Gemeinden

Per 1. Jänner 2015 gibt es 287 steirische Gemeinden. Noch zu Beginn der Legislaturperiode im Jahr 2010 hatte die Steiermark 542 Gemeinden und damit im Vergleich zu allen anderen Bundesländern die kleinteiligste Gemeindestruktur.

Aufgrund der innerhalb von vier Jahren umgesetzten Gemeindestrukturreform steigt die durchschnittliche Einwohnerzahl einer steirischen Gemeinde nun von 1.747 Einwohner (2010) auf 3.293 Einwohner (2015), was in etwa der durchschnittlichen Einwohnerzahl der Gemeinden des Bundeslandes Salzburg entspricht. Der Steiermarkanteil der Kleinstgemeinden unter 1.000 Einwohner in Österreich sinkt von 32 Prozent (2010) auf 3,6 Prozent (2015). Die Anzahl der Gemeinden über 10.000 Einwohner steigt von fünf (2010) auf fünfzehn (2015). 2015 wird es nur mehr zwei Gemeinden unter 500 Einwohner (2010: 77) und 16 Gemeinden unter 1.000 Einwohner (2010: 200) geben.

Geschichte der Gemeindestrukturreform

Bis 1937 stieg die Zahl der steirischen Ortsgemeinden auf 1.029 an. Die erste wirkliche Strukturreform wurde in der Zeit von 1948 bis 1968 unter dem damaligen Landeshauptmann Josef Krainer senior umgesetzt. Statt mehr als 1.000 Gemeinden, zählte die Steiermark nach diesen Zusammenlegungen 561 Gemeinden.

Im Jahr 2010 beginnt die steirische Reformpartnerschaft, die sich strukturelle Reformen auf den verschiedensten Gebieten zum Ziel gesetzt hat. Zu diesen Reformen gehört die Gemeindestrukturreform, deren Startschuss am 16. Dezember 2010 fiel. In der Vorschlagsphase von September 2011 bis 31. Jänner 2012 konnten die Gemeinden ihre Vorstellungen und eigene Vorschläge mit einbringen. In der anschließenden Verhandlungsphase vom 1. Februar bis 30. September 2012 wurden die Vorstellungen des Landes und die Vorschläge der Gemeinden gemeinsam diskutiert und abgeglichen.



Die steirischen Reformpartner Hermann Schützenhöfer und Franz Voves bei der Pressekonferenz am 16.12. im Weißen Saal der Grazer Burg

In der darauffolgenden Entscheidungsphase von 1. Oktober 2012 bis 31. Jänner 2013 wurden der Landesregierung die endgültigen Ergebnisse vorgelegt. Außerdem wurden Begleitmaßnahmen und Gesetzesänderungen vorbereitet.

385 Gemeinden sind von der Reform betroffen, 306 Gemeinden haben freiwillig der vorgeschlagenen Vereinigung zugestimmt, die restlichen 79 Gemeinden wurden im Gemeindestrukturreformgesetz, das der Landtag Steiermark am 17. Dezember 2013 beschlossen hat, umfasst. Alle Anfechtungen dieses Gesetzes hat der Verfassungsgerichtshof sowohl am 14. Oktober 2014 als auch am 16. Dezember 2014 abgewiesen. „Zusammengefasst lautet das Ergebnis, dass die Gemeinden, die gegen die Fusion Anträge beim Verfassungsgerichtshof gestellt haben, allesamt nicht im Recht sind. In keinem dieser Fälle ist die Fusion unsachlich. Die Anträge wurden daher als unbegründet abgewiesen“, so das Er-

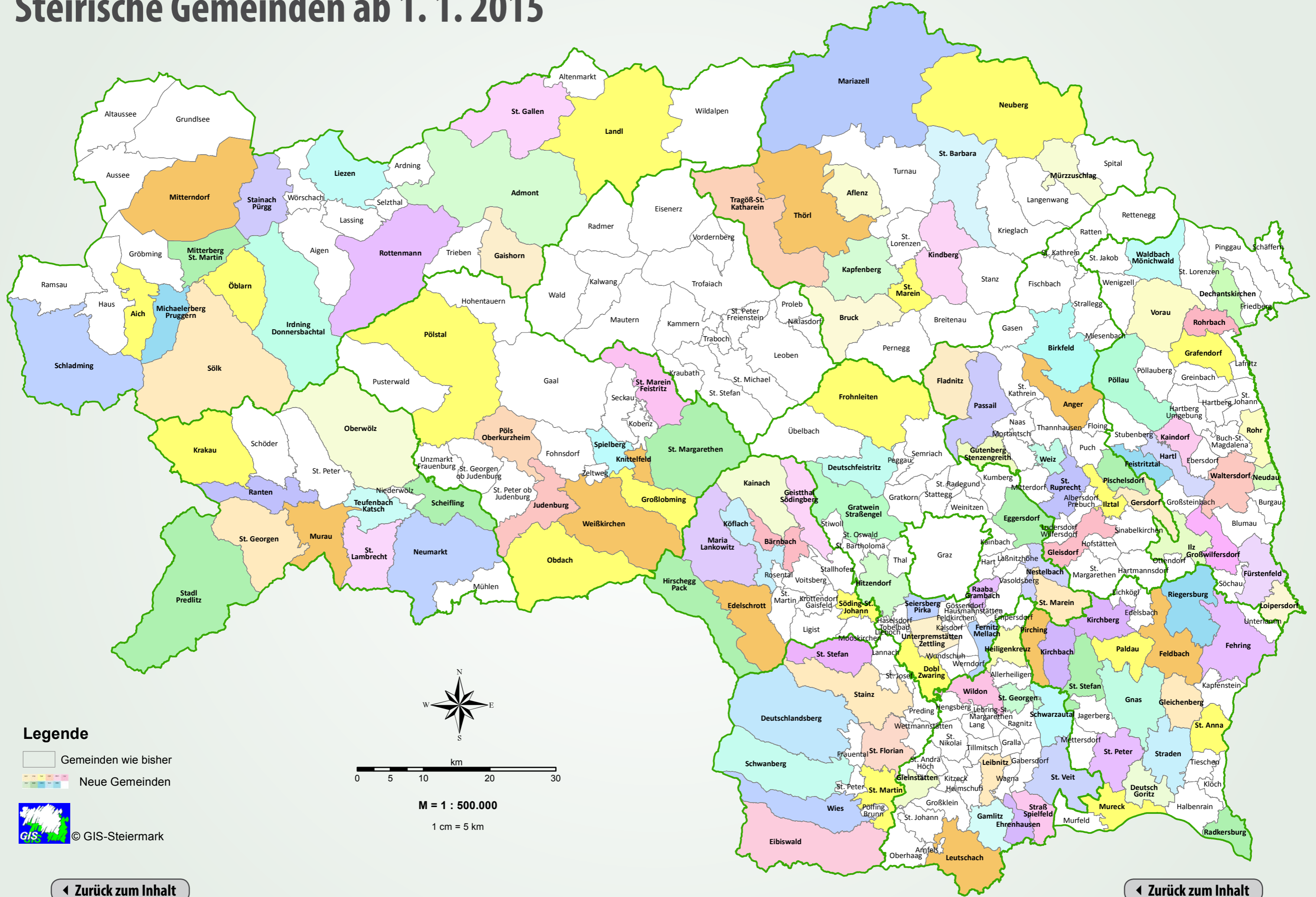
kenntnis des Verfassungsgerichtshofes. Formell ist der Antrag einer Gemeinde noch zu prüfen (Aktueller Stand).

Bereits nach dem ersten Verfassungsgerichtshof-Erkenntnis im Oktober hatten die Reformpartner LH Franz Voves und LH-Stv. Hermann Schützenhöfer jenen 306 Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern gedankt, die freiwillig Gemeindefusionen beschlossen haben, und an alle anderen appelliert, ihre ausgestreckte Hand zu ergreifen. Am 16. Dezember, nach Bekanntwerden des abschließenden Verfassungsgerichtshof-Erkenntnisses, betonten die Reformpartner abermals: „Unsere Hand bleibt ausgestreckt - auch in Richtung jener 43 Gemeinden, deren Anfechtungen nunmehr abgewiesen wurden.“

Zu den neuen Steiermark-Karten:

www.gemeindestrukturreform.steiermark.at

Steirische Gemeinden ab 1. 1. 2015





Hermann Schützenhöfer, Birgit Haberschrück, Kevin Wogrin, Jasmin Trummer, Franz Auner und Franz Voves beim Empfang in der Grazer Burg. (v.l.)

Bild: steiermark.at/Promitzer

Anna Schwaiberger

Spitzenklasse im Europa-Vergleich

Das österreichische System der dualen Berufsausbildung und der besondere Einsatz junger Steirerinnen und Steirer machten es möglich: Einmal Gold, einmal Silber und zwei „Medaillons for Excellence“ regnete es bei den diesjährigen Berufseuropameisterschaften „EuroSkills“ in Lille für die Steiermark.

Der Förderung von Fachkräften und ihrer Berufsausbildung auf europäischer Ebene dienen die jährlich stattfindenden „EuroSkills“. Auch heuer hatten junge Steirerinnen und Steirer wieder die Möglichkeit von 2. bis 4. Oktober im Wettbewerb mit den 500 besten Facharbeitern Europas ihr Können unter Beweis zu stellen. Und sie taten dies mit Bravour: Denn vor allem auch durch das großartige Abschneiden der Steirer Birgit Haberschrück, Jasmin Trummer, Franz Auner und

Kevin Wogrin ging der Gesamtsieg wieder an Österreich.

Mit einem Empfang in der Grazer Burg würdigten die Landeshauptleute Franz Voves und Hermann Schützenhöfer die großartigen Leistungen der vier jungen Medaillengewinner. Gold konnte die Floristin Birgit Haberschrück mit nach Hause nehmen, Silber gewann die Trockenausbauerin Jasmin Trummer. Die beiden Diplome „Medaillon for Excellence“ gingen an den Schweißer Franz Auner sowie den Reinigungs-

techniker Kevin Wogrin. Voves und Schützenhöfer betonten, dass dieser schöne Erfolg natürlich in erster Linie dem großartigen Einsatz der jungen Facharbeitkräfte zu verdanken sei. Aber auch die Unterstützung durch ihre Familien, die Förderung durch die Betriebe und das hervorragende Berufsausbildungssystem seien maßgebliche Faktoren für das ausgezeichnete steirische Abschneiden gewesen.

www.skillsaustria.at



Bild: Petra Spidla



Bild: Julen Christophelbach

Für bessere Jobchancen

Josef Reinprecht und Sabine Jammernegg

Das Land Steiermark schnürte gemeinsam mit dem AMS ein Maßnahmenpaket, wie beispielsweise Beschäftigungsprojekte sowie einen Bildungsscheck für die Altersgruppe 50+.

In letzter Zeit sind über 50-Jährige vermehrt von Arbeitslosigkeit betroffen. Prognosen gehen davon aus, dass die Altersgruppe 50+ in sieben Jahren, also 2021, bereits mehr als ein Viertel aller aktiv Beschäftigten ausmacht, denn der Anteil älterer Personen am Arbeitsmarkt steigt kontinuierlich. Gleichzeitig finden sich auch immer mehr Ältere unter den Arbeitslosen, im November waren knapp zehn Prozent der Arbeitslosen über 50-Jährige, der höchste Wert von allen Altersgruppen. „Wir haben es mit zwei Problemfeldern zu tun: Ältere haben geringere Erfolgsaussichten, wenn sie Arbeit suchen, und sie nehmen weniger an Weiterbildungen teil“, umreißt Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser die Situation.

Daher wird sich zum einen das Land Steiermark vorerst mit 200.000 Euro an der österreichweiten Initiative „Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte für die Zielgruppe 50+“ beteiligen, die vom Sozialministerium über das AMS gestartet wurde. Eine zusätzliche Million Euro wird dann im nächsten Jahr dafür aufgebracht. „Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte sind ein Erfolgsmodell für die Wiedereingliederung, besonders für Ältere. In dieser Altersgruppe geht es vor allem darum, die Suche



LR Siegfried Schrittwieser und AMS-Steiermark-Chef Karl-Heinz Snobe präsentierten gemeinsam das Maßnahmenpaket (v.l.).

Qualifizierung oder Beratung ist bei Bedarf zusätzlich abrufbar“, betonte AMS-Steiermark-Leiter Karl-Heinz Snobe. Zum anderen führt das Land 2015 einen „Bildungs-Scheck für Beschäftigte über 50“ ein – Kostenpunkt weitere 200.000 Euro. Damit sollen berufsbezogene Weiterbildungen unterstützt werden. Bis zu 50 Prozent der Kurskosten, maximal aber 500 Euro, werden vom Land refundiert. Die Richtlinien dazu gibt es unter www.soziales.steiermark.at. „Mit diesen Maßnahmen wollen wir den Grundstein dafür legen, dass Menschen über 50 wieder bessere Jobchancen vorfinden“, so Schrittwieser.

nach einem neuen Job mit konkreter Beschäftigung zu verbinden, die den Menschen Sicherheit und Wertschätzung gibt. Unterstützung in Form von

www.ams.at



Bild: Petra Spidla

Winterbauoffensive 2014

Sabine Jammernegg

Das Land Steiermark kurbelt auch dieses Jahr wieder in der kalten Jahreszeit die Bauwirtschaft an. Dadurch sollen 441 Bauarbeitsplätze gesichert werden.

Insgesamt 25 Projekte aus zehn steirischen Bezirken werden mit der diesjährigen Winterbauoffensive des Landes Steiermark unterstützt. „Die Winterbauoffensive ist seit vielen Jahren ein wichtiger Impuls für die Bauwirtschaft. Mit der Fördersumme von einer Million Euro lösen wir Investitionen in der Höhe von über zehn Millionen aus und sichern die Beschäftigung von 441 Bauarbeitern über die Wintermonate. Außerdem werden 102 neue Dauerarbeitsplätze und 14 neue Lehrausbildungsplätze geschaffen“, betonte Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann. Die Projekte wurden der Landesregierung vom sozialpartnerschaftlich besetzten Konjunkturforum Bau zur Förderung vorgeschlagen.



Bild: lichtkunst73/pixelio.de

Die Finanzierung der Winterbauoffensive erfolgt durch das Finanzressort. „Diese Mittel sind gut investiertes Geld. Der Impuls, der dadurch für die steirische Bauwirtschaft in den Wintermonaten ausgelöst wird, ist eine wichtige Unterstützung für alle Beschäftigten in der Branche“, erklärte Finanzlandesrätin Bettina Vollath. Seit Bestehen der Winterbauoffensive im Jahr 1996 hat das Wirtschaftsressort des Landes mit 40,5 Millionen Euro insgesamt 719 Bauprojekte unterstützt. Dadurch wurden Investitionen von 440 Millionen Euro ausgelöst und 11.864 Personen am Bau in Beschäftigung gehalten. Außerdem wurden 989 zusätzliche Dauerarbeitsplätze und 272 neue Lehrplätze geschaffen.



Sabine Jammernegg

Bildungshäuser mit neuem Programm

Die Landes-Bildungshäuser Schloss St. Martin in Graz sowie der Retzhof in Leibnitz bieten auch im neuen Jahr hunderte Veranstaltungen und Seminare.

Das Programm des Bildungshauses Schloss St. Martin erscheint halbjährlich und das vom Retzhof in Leitring bei Leibnitz einmal im Jahr. Inhaltlich bietet St. Martin Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Familienbildung. Die Seminare und Veranstaltungen sollen dabei unterstützen, die immer vielfältigeren Anforderungen an die heutige Familie zu meistern. Das besondere, unvergleichliche Ambiente des Schlosses am Stadtrand von Graz lädt Jung und Alt zum Lernen und Verweilen ein. „Die Besucherstatistik zeigt uns, dass es Bedarf gibt. Unsere Auslastung

lag im letzten Jahr bei weit über 80 Prozent“, so Direktorin Anna Thaller. Infos: 0316/283655-0

www.schlossstmartin.at



Schloss Retzhof

Auf über 250 Veranstaltungen mit rund 5.000 Teilnehmern und Teilnehmer im letzten Jahr blickt das Bildungshaus Schloss Retzhof zurück. „Als Bildungshaus des Landes Steiermark fühlen wir uns verpflichtet, der allgemeinen Erwachsenenbildung gerecht zu werden. Kunst, Kultur und Kreativität werden im neuen Programm ihren Stellenwert ohne Einschränkungen behalten. Die Themenschwerpunkte Diversität,

Inklusion und Barrierefreiheit wollen wir kontinuierlich weiter entwickeln. Der demokratiepolitischen Bildungsarbeit in und mit der Region wollen wir in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit widmen“, betonte Direktor Joachim Gruber zum neuen Programm, das unter dem Motto „Sich lernend verwandeln“ steht. Erstmals erscheint das Bildungsprogramm gleich für ein ganzes Jahr. Damit ist das Haus dem Wunsch der Referenten und Gäste nach besserer Planbarkeit nachgekommen. Infos: 03452/82788-0.

www.retzhof.at



Ausgezeichnete Forschungsleistungen

Anna Schwaiberger

Die Steiermark im Ersten Weltkrieg, die Frage nach Person, Identität und Selbstbewusstsein und die praktische Realisierbarkeit von Lithium-Luft Batterien – drei Themenfelder, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die drei damit befassten steirischen Wissenschaftler haben aber zumindest eines gemeinsam: Historiker Martin Moll, Philosoph Udo Thiel und Chemiker Stefan Freunberger wurden für ihre hervorragende Forschungsarbeit jeweils mit einem Forschungspreis des Landes Steiermark ausgezeichnet.



Die alljährliche Preisverleihung würdigt hervorragende Forschungsleistungen außergewöhnlicher Menschen und soll anerkannter aber gleichwohl auch junge steirische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in verstärktem Maße fördern. Wissenschaftslandesrat Christopher Drexler hob bei der Verleihung die Breite und Stärke des Forschungslandes Steiermark hervor, die sich durch einen Blick auf die Liste der bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger, aber auch anhand der in diesem Jahr ausgezeichneten Persönlichkeiten, nur allzu gut erkennen lässt.

and Personal Identity from Descartes to Hume“ ausgezeichnet. In seiner Forschungsarbeit beschäftigt sich Thiel mit den Begriffen der Person, der Identität und des Selbstbewusstseins, indem er die Entwicklung von mehr als 100 Jahren philosophischer Auseinandersetzungen in Frankreich, Großbritannien und Deutschland analysiert und kritisch bewertet.

Den Förderungspreis des Landes Steiermark bekam Stefan Freunberger vom Institut für Chemische Technologie von Materialien der Technischen

Universität Graz. Mit seiner Arbeit „Charging a Li-O₂ battery using a redox mediator“ setzt Freunberger einen großen Schritt in Richtung praktischer Realisierbarkeit von Lithium-Luft Batterien, indem er beschreibt, wie deren gehemmter Ladungstransport mittels gemischt leitender Elektrolyten umgangen werden kann.

Die drei steirischen Forschungspreise sind mit je 10.900 Euro dotiert.

www.gesundheit.steiermark.at

Martin Moll, Dozent am Institut für Geschichte der Uni Graz, erhielt für seine Arbeit „Die Steiermark im Ersten Weltkrieg. Der Kampf des Hinterlandes ums Überleben 1914-1918“ den Erzherzog Johann-Forschungspreis. Das von Moll entworfene Gesamtpanorama widmet sich dem hochindustrialisierten, zweisprachigen Kronland Steiermark in den Jahren des Ersten Weltkrieges bis zur Abspaltung des Unterlandes von Rest-Österreich mit dem Zerfall der Monarchie im Jahr 1918.

Mit dem Forschungspreis des Landes Steiermark wurde Udo Thiel vom Institut für Philosophie der Uni Graz für seine eingereichte Arbeit „The Early Modern Subject: Self-Consciousness



Die Preisträger Martin Moll, Udo Thiel und Stefan Freunberger mit Landesrat Christopher Drexler (v.l.)

www.kommunikation.steiermark.at



Hermann Schützenhöfer, Gerald Schöpfer und Josef Krainer mit den Preisträgern 2014

Von Neuper bis Zotter: Josef-Krainer-Heimatpreise verliehen

Anna Schwaiberger

Um Menschen mit besonderen Verdiensten um die Vertiefung der kulturellen Identität der Steiermark auszuzeichnen, findet traditionell Anfang Dezember die Verleihung der Josef-Krainer-Heimatpreise im Weißen Saal der Grazer Burg statt.

Auch heuer nahm Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer wieder gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Steirischen Gedenkwerkes Gerald Schöpfer und im Beisein von Altlandeshauptmann Josef Krainer die Preisverleihung vor.

Gehrt wurden neben dem steirischen Schauspieler und Regisseur Wolfram Berger in der Kategorie Schauspiel sowie Skisprung-Pionier

Hubert Neuper in der Kategorie Sport auch Sporttherapeutin Maryla Hermann für ihren jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz in der Kategorie Sozialaktivitäten. Ein zweiter Preis in dieser Kategorie wurde an diesem Abend an die Musikpädagogin und Chorleiterin Gertrud Zwicker als Anerkennung ihres sozialen Engagements verliehen. Josef und Ulrike Zotter als Gründer des steirischen Vorzeigeunternehmens zählen ebenso zu den diesjährigen

Preisträgern (Kategorie Wirtschaft), wie auch die Laienschauspielgruppe der Feldkirchner Passionsspiele, für die stellvertretend Erich Gosch, Christoph Scharl und Hans-Jürgen Weitschacher den Preis in der Kategorie Kultur entgegennahmen.

Hermann Schützenhöfer gratulierte den Preisträgern, dankte ihnen für ihre besonderen Leistungen und ihre Verdienste um die Steiermark und verwies in seinen Ausführungen auf das Erbe von Josef Krainer, den langjährigen Landeshauptmann der Steiermark: „Der große Europäer, Visionär und Ermöglicher Josef Krainer hat die Steiermark von der Armut in den Wohlstand geführt. Er hat unser Land geöffnet, konnte mit den Großen in der Welt, blieb zugleich aber immer ganz nahe bei den ‚kleinen Leuten‘ und hatte stets ein offenes Ohr für die Schwachen in unserer Gesellschaft. Die heutigen Preisträgerinnen und Preisträger repräsentieren diese Offenheit, das tiefe Kulturbewusstsein und die wirtschaftliche und soziale Erfolgsgeschichte der Steiermark.“

Hermann Schützenhöfer, Hubert Neuper und Ulrike Zotter (v.l.)



Universalmuseum Joanneum lockt 2015 mit „Landschaft“

Sabine Jammernegg

Das Universalmuseum Joanneum präsentierte kürzlich die aktuellen Zahlen für 2014. Im neuen Jahr erwarten die Besucherinnen und Besucher zahlreiche Ausstellungen, die sich mit „Landschaft“ auseinandersetzen.

Das Interesse am Programm des Universalmuseum Joanneum ist ungebrochen: Rund 570.000 Besucher nutzten 2014 die Angebote in den verschiedenen Häusern. Die Statistik zeigt sogar ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr. Einen deutlichen Anstieg gab es beim Verkauf von Joanneumskarten. Bis 9. Dezember wurden bereits 4.279 Joanneumskarten ausgestellt, das sind über 200 Prozent mehr als 2013. Einen großen Anteil daran haben die Joanneumskarten für Familien. Erfreuliche Zuwächse konnte man auch für die Sammlung vermelden: Die Neue Galerie Graz erhielt 47 Werke aus der Sammlung Ploner. Einen weiteren Meilenstein stellt die Aufbereitung der Sammlungsrichtlinien dar, mit der man in Österreich nun eine Vorreiterrolle einnimmt. „Trotz des Konsolidierungskurses des Landes Steiermark und den damit verbundenen Einsparungen nach wie vor noch in der ‚musealen Champions League‘ zu spielen und dem Museumspublikum Inhalte auf höchstem Niveau zu bieten“, freut Intendant Peter Pakesch und Direktor Wolfgang Muchitsch.

Unter dem gemeinsamen Themenschwerpunkt „Landschaft“ stehen



Die Joanneumskarte wird vor allem für Familien immer beliebter.

zahlreiche Ausstellungen für das kommende Jahr. Der Begriff hat sich in den letzten Jahren verändert: Es treten immer mehr die funktionalen Aspekte der Landschaft im 21. Jahrhundert in den Vordergrund. Es zählt für viele menschliche Aktivitäten immer mehr die „Ressource Landschaft“. Mit verschiedenen künstlerischen und wissenschaftlichen Zugängen beschäftigen sich das Kunsthaus Graz, das Museum im Palais, das Naturkundemuseum sowie die Neue Galerie und das Volkskundemuseum in Graz. So gewährt das Kunsthaus ab Mitte März filmische Ausblicke auf ein unbestimmtes

Morgen. Das Museum im Palais wird mit einer Sonderausstellung ab Ende August die Mur, den größten Fluss in der Steiermark, in den Mittelpunkt rücken. Und das Naturkundemuseum wird ausgehend vom „Geologischen Luftbildatlas der Alpen“ des Duos Kurt Stüwe (Geologe, Uni Graz) und Ruedi Homberger (Fotograf und Flieger, Schweiz) in einer Ausstellung die aktuellen Fragen des Wandels und der Entwicklung im südoststeirischen Vulkanland behandeln.

www.museum-joanneum.at



Ausstellung ab 7. Mai im Naturkundemuseum: Landschaft im Wandel, Vom Matterhorn ins Vulkanland. Im steirischen Vulkanland zeigen sich die Reste explosiver Vulkanausbrüche oft als markante Tuff-Felsen. Einer davon trägt die mächtige Riegersburg.

Steirer ⚡ Blitze



1

1 Das Jahresende ist eine allseits beliebte Gelegenheit, Danke zu sagen. Diese ergriff die steirische Landesspitze auch 2014 wieder und würdigte verdiente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. So verliehen **Voves** und **Schützenhöfer** Bundesauszeichnungen und Berufstitel in der Grazer Burg. „Das Land Steiermark ist stolz auf Sie und Ihre Leistungen, denn Sie haben einen bedeutenden Teil Ihres Wirkens der Allgemeinheit gewidmet,“ betonten Voves und Schützenhöfer bei der Überreichung der Auszeichnungen an **Erwin Petek**, **Eva Marko**, **Franz Grandits** und **Karl Paul Kasper**.



2

2 Im Dezember empfing Tourismusreferent LH-Stv.



3

Hermann Schützenhöfer die Sieger des Landeslehrlingswettbewerbs für Tourismusberufe in der Grazer Burg. Im Bereich „Küche“ erreichte **Georg Brandtner** den Landesmeister-Titel, **Monika Pöllerbauer** aus Gasen gewann in der Kategorie „Restaurantfachmann/-frau“. Den Landesmeister-Titel in der „Hotel- und Gastgewerbeassistenten“ nahm **Lisa Maria Terler** aus Stubenberg am See mit nach Hause. Schützenhöfer: „Ich freue mich, dass es so engagierte Lehrlinge in der Stei-



4

ermark gibt. Die Lehre öffnet Jugendlichen das Tor zu einer erfolgreichen Zukunft und unsere Betriebe profitieren von bestausgebildeten Fachkräften. Das ist ein Zusammenspiel, bei dem jeder gewinnt.“

3 Mit großem Erfolg wurde kürzlich das steirische EU-Projekt „Capacity Building Programme in the Adria-Balkan Countries“ abgeschlossen. Gemeinden und Initiativen aus sechs Nachbarländern aus dem Adria-Balkan-Raum arbeiteten dabei Konzepte aus, um EU-Förderungen aus dem Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ („Citizenship“) während der EU-Förderperiode 2014-2020 optimal auszunutzen. **Heidi Zikulnig** (Europe Direct), **Georg Müllner** (Auxilium), **Astrid Kury** (Akademie Graz), **Norbert Mappes-Niediek**, **Vedran Dzih** und **Patrick Schnabl** (Leiter Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen) freuten sich über den erfolgreichen Abschluss in Graz.

4 Die Umlegbarkeit des steirischen Modells der Reformpartnerschaft auf den Bund diskutierten die Landeshauptleute kürzlich auf Einladung von IV-Präsident **Georg Kapsch** bei der Bundesvorstandssitzung der Industriellenvereinigung im Haus der Industrie. Vor dem rund 100-köpfigen Bundesvorstand an dem auch fünfzehn Vertreter der steirischen Industrie teilnahmen, zogen LH **Voves** und LH-Stv. **Schützenhöfer** Bilanz über den Erfolgskurs der Steiermark in den vergangenen vier Jahren im Sinne einer verantwortungsvollen Politik für kommende Generationen. Für Reformen brauche es Mut und man dürfe nicht ausschließlich den nächsten Wahltermin im Auge haben.

5 Gut zwei Wochen vor dem Jahreswechsel empfingen die Landeshauptleute **Franz Voves** und **Hermann Schützenhöfer** eine Delegation der steirischen Rauchfangkehrer in der Grazer Burg. Als traditionelle Vorböten der kommenden Feiertage und den Wechsel in das neue Jahr überbrachten Landesinnungsmeister **Christian Plesar** und sein Team – **Michael Haberl**, **Stefanie Klapf**, **Andrea Frais** und **Stefan Prödl** – gute Wünsche für ein glückliches neues Jahr. Voves und Schützenhöfer dankten den Rauchfangkehrern sehr herzlich für ihren Besuch und die Glückwünsche für das Jahr 2015.

lien benötigen entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten, englischsprachige Schulen aber auch eine Aufwertung der Infrastruktur, der Freizeitmöglichkeiten sowie des Kulturangebotes. Was wir von Landesseite tun



5



6

6 Damit das Bundesgestüt Piber auch weiterhin den Ansprüchen als wichtiges Ausflugsziel und touristischer Leitbetrieb gerecht werden kann, wurde ihm eine Förderung in der Höhe von einer Million Euro aus dem Tourismusressort des Landes gewährt. Das freute auch den Geschäftsführer der spanischen Hofreitschule **Erwin Klissenbauer**, Steiermark Tourismus-Chef **Erich Neuhold**, LAbg. **Erwin Dirnberger** sowie Tourismusverbandsobmann Lipizzanerheimat **Adolf Kern**. „Der ländliche Raum wird durch solche Projekte aufgewertet und bietet den Menschen vor Ort größere Chancen“, so Landeshauptmann-Stv. **Schützenhöfer**.

können, werden wir gemeinsam mit der Stadt Trofaiach auch tun“, so Voves. Laut TDE-Geschäftsführer **Gerhard Thonhauser** belaufen sich die Gesamtinvestitionen auf 12 bis 15 Millionen Euro. Neben dem Geschäftsführer waren auch **Bouchra Lamik-Thonhauser** und Bürgermeister **Mario Abl** bei dem Termin vertreten.



7

7 Nachdem der Bau des Technology Village in Edling im April 2015 starten soll, stattete Landeshauptmann **Franz Voves** dem neuen obersteirischen Standort einen Besuch ab. Dabei betonte der Landeshauptmann, dass es Aufgabe der Landespolitik sei, die Rahmenbedingungen zu optimieren. „Der Standort muss sich attraktiv darstellen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Fami-

8 Kurz vor Weihnachten überbrachten junge Florianis der Feuerwehrjugend Friedberg (Bezirk Hartberg) Landeshauptmann-Stellvertreter **Hermann Schützenhöfer** das Friedenslicht. „Es ist mittlerweile eine schöne und liebevoll gewordene Tradition, dass das Friedenslicht kurz vor Weihnachten auch in die Grazer Burg kommt. Ich hoffe, dass das leuchtende Symbol die Herzen möglichst vieler Steirerinnen und Steirer erreicht und Frieden in die Familien bringt“, betonte LH-Stv. **Hermann Schützenhöfer**, der sich bei den engagierten jungen Feuerwehrmännern bedankte.



8

Termine Termine Termine

2015

20 JAHRE EU-MITGLIEDSCHAFT

Festveranstaltung mit LH Voves, LH-Stv. Schützenhöfer, LR Buchmann, Altkanzler Vranitzky und EU-Kommissar a.D. Fischler

13. Jänner 2015, 18:00 Uhr (Anmeldung erforderlich, begrenzte Plätze)

Kunsthaus/Needle, Lendkai 1, 8020 Graz

www.europa.steiermark.at/20-jahre-eu

STADT.WOHNZIMMER

Lassen Sie sich auf eine Lesereise durch den Kinderbuchdschungel ein.

19. Jänner 2015, 14:30 bis 18:00 Uhr

Stadt.Wohnzimmer, Karlauplatz 1, 8020 Graz

www.caritas-steiermark.at

DER VERGESSENE ZAUBERSPRUCH

Das Kinder- und Jugendtheater Next Liberty lädt zur Premiere des Stückes „Der vergessene Zauberspruch“.

24. Jänner 2015, 17:00 Uhr

Next Liberty, Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz

www.nextliberty.at

WIR SIND KEINE BARBAREN

Das Schauspielhaus Graz lädt zur österreichischen Erstaufführung des Stückes „Wir sind keine Barbaren“ von Philipp Löhle.

30. Jänner 2015, 20:00 Uhr

Schauspielhaus Graz, Probebühne, Hofgasse 11, 8010 Graz

www.schauspielhaus-graz.com